

tischen Schilberungen. Sie hatte zwar nicht Gelegenheit zu tändeln und zu scherzen, sich naiv und zärtlich zu zeigen, sie hatte keine Gelegenheit, Kränze zu winden von perlenden Staccatis, Mordanten, Doppelschlägen und Trillern, aber dessenungeachtet stehen ihr alle Mittel zu Gebote, ihrem einfach schönen Gesange ein erhöhtes Leben und Anmuth zu geben. Daß sie Noten und Tacte, die eine Periode oder Abschnitt bilden, im Zusammenhange vorträgt, auf das richtige Verhältniß der Töne Rücksicht nimmt und die musikalische Intension genau beobachtet, will ich nicht weiter erwähnen. Ihre Töne haben Grund und in Coloraturen ist jeder Ton deutlich, rund und schattirt, weil sie gute Studien gemacht hat und geschickt Athem zu holen versteht. Accentuirten Tönen weiß sie eine unmerklich längere Dauer zu geben, um sie nachdrücklich hervorzuheben, ohne dem Tacte oder Tempo dadurch Eintrag zu thun; weil sie den vorhergehenden oder nachfolgenden Noten so viel an Werth entzieht, als sie den accentuirten Tönen zulegt. Mad. Schröder-Devrient herrscht mit Würde im Reiche der Töne, ihre Gesangsverzierungen sind einfach schön. Das Portamento, wo sie den Ton etwas früher auf den folgenden hinüberzieht, wendet sie geschmackvoll und nur selten an; weil sie bedenkt, daß alles, was sich zu oft wiederholt, zuletzt keine Wirkung mehr thun kann. Beim messa di voce weiß sie die Töne sanft an einander zu schließen und den zweiten Ton etwas später gleichsam aus dem ersten herauszuziehen. Durch Vors- und Nachschläge giebt sie ihrem Vortrage Wohlklang und Mannigfaltigkeit und wendet sie nur dann an, wenn ohne dieselben etwas Monotonies in der Melodie und Bewegung entstehen würde. Wie schön versteht sie durch crescendo und decrescendo zu nuanciren, wie schön die Noten nach dem herrschenden Charakter abzustossen und zu binden! Ihre musikalischen Gegensätze muß man bewundern, wenn nämlich ein Gedanke forte dagewesen ist und sie läßt einen andern sotto voce hören; dann überzeugt man sich, daß sie die Grade und Abstufungen der Töne studirt hat. Schön ist es, eine solche Sängerin zu hören, welche die Schwierigkeiten der Kunst so glücklich beseitigt hat. Wie die Sonne

steigt ihr Gesang in der Seele empor und entzündet Wonne in der Seele der Zuhörer. Aber auch bildend ist für den Musikfreund eine solche Künstlerin, denn, wenn man auf den Grad, die Dauer und Bewegung ihrer Töne achtet, womit sie jede Empfindung und Leidenschaft ausdrückt, so lernt man immer mehr fühlen, wie stark der jedesmalige Accent, wie Tonlänge und Tonbewegung für die auszudrückende Empfindung beschaffen seyn muß. Es giebt hier mehrere, welche die Kunst zu beurtheilen wissen, denn durch das Hören der ausgezeichnetsten Künstler ist das Gefühl veredelt, der Geschmack gebildet und das Urtheil gereift, aber gewiß ist jeder durch die dramatisch-musikalischen Leistungen der Mad. Schröder-Devrient in hohem Grade befriedigt worden. M. Pöhl.

Zur Beherzigung beim bevorstehenden sächsischen Landtage. *)

Ausländische Handlungsreisende durchströmen in großer Zahl das kleine Königreich Sachsen, ohne irgend eine Staatsabgabe hinsichtlich ihres Geschäfts unterworfen zu seyn, wie selbige in den meisten andern deutschen Bundesstaaten gerechter Weise von ihnen gefordert wird. Auf Unkosten des sächsischen Handelsstandes, welcher nicht geringe Staatsabgaben zu erschwingen hat, bereichern diese fremden Handlungsreisenden sich und ihre ausländischen Principale, verlassen fast gar nicht die Ortschaften Sachsens, halten Jahr aus Jahr ein große Waarenlager bereit und offen, vertreiben ihre Waaren billiger als Inländer, weil sie keine Staatsabgaben zu bezahlen haben, und schmälern auf diese Art den Erwerb der sächsischen Staatsbürger.**)

*) Eingefendet.

**) Die Abgabe, welche Herr Einsender in Betreff der Handlungsreisenden wünscht, ist kürzlich im Königreiche Hannover versucht worden, hat aber viele Gegner gefunden, und dürfte sich auch in Sachsen, dessen oberster Grundsatz: Handelsfreiheit ist und seyn muß, nicht sehr empfehlen. D. Red.